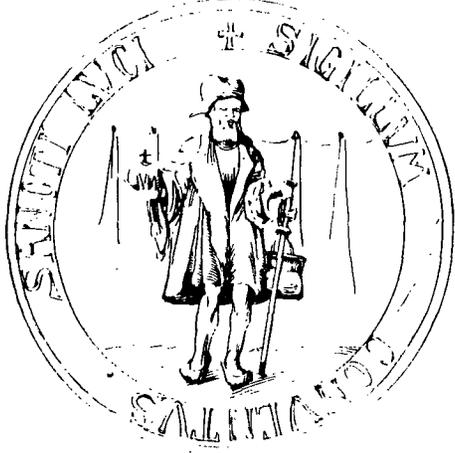
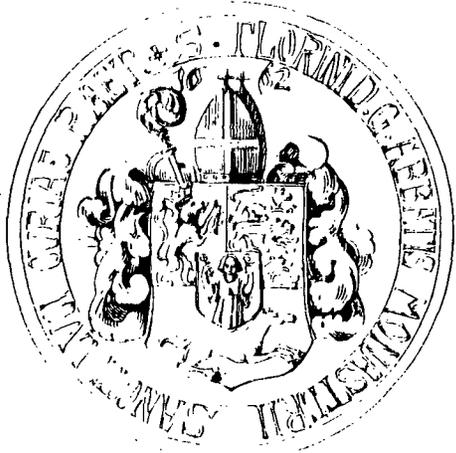


Diese Einverleibung geschah insbesondere in Rücksicht auf die Armut der Klosterfrauen von St. Hilarien bei Chur, welche „Gott in der Beschwerte des Hungers dienten“ und für die das Kloster St. Luzi zu sorgen hatte. Diese Einverleibung wurde von Papst Honorius III. am 19. Juni 1221 bestätigt.

Die Pfarrei Bendorf wurde nun 600 Jahre hindurch durch Mönche von St. Luzi verwaltet, bis 1816, da der letzte dieser ehrwürdigen Männer als Pfarrer von Bendorf die Augen schloß.



Die ersten Weiszmönche waren aus dem Kloster Roggenburg in Schwaben nach Chur gekommen, weshalb Roggenburg als Mutterkloster über dem Kloster St. Luzi stand.

Aus den ersten Jahrhunderten kennen wir nur wenige Namen von Mönchen. Der Prior, unter dem Bendorf an St. Luzi kam, hieß Wigilius.

Auf Bitten seines Nachfolgers Konrad I. übergab der Bischof Arnold dem Kloster die weltliche und geistliche Verwaltung der Pfarrei Bendorf. Auch wurden unter diesem Propst durch Kaiser Friedrich II. dem Kloster die Bendorfer Besitzungen bestätigt.

Unter dem Propst Konrad II. ist die Kirche neu erbaut oder doch restauriert worden; denn i. J. 1325 erhielt sie auf Willen der „Haseler Brüder“ Konrad und Heinrich Abtasse.

Am 23. April 1322 verkauften Ruedi Stamer und seine Ehefrau Katharina dem Propst Konrad und dem Konvent St. Luzi ihre Gebäu zu Bendorf bei der Esche gelegen am Rhein um 19 Pf. 4g.